Altamerikanische Kulturen 4: Ausblick

Kapitel 4: Tourismus

**Kulturerbe und Tourismus: Machu Picchu – das Herz von Peru**

Die weltberühmte Inka-Stadt Machu Picchu ist ebenso schön wie auch rätselhaft. Sie ist heute eine gut erhaltene Ruinenstadt der Inka. Sie liegt auf einer Höhe von 2'430 Metern, auf einer Bergspitze in den Anden über dem Urubamba-Tal. Sie besteht aus 216 Steingebäuden: Bauernhütten, Tempeln und einem Gefängnis. Machu Picchu gilt als Meisterwerk der Baukunst. Alle Wände der Gebäude sind ohne Mörtel zusammengefügt, die Steine scheinen zusammengewachsen zu sein. Den Steinen selbst werden heute besondere Energien zugeschrieben: Man könne durch die einfache Berührung der Steine neue Kraft schöpfen. Etliche Theorien ranken sich um die berühmte Stadt: Wurde sie als heiliger Ort erbaut oder als Gefängnis oder aber war sie das letzte Bollwerk, als die Spanier das Land der Inka eroberten?

Machu Picchu wurde vermutlich im Jahre 1450 gebaut und bereits 1550 wieder verlassen. Jahrhundertelang blieb die Stadt unbekannt. 1911 stiess der amerikanische Archäologe Hiram Bingham (1875–1956) bei einer Expedition auf die überwucherten Ruinen von Machu Picchu und liess sie freilegen. Dabei stahl er Fundstücke aus der vergangenen Zeit: Kopfschmuck, Mumien, Keramikkrüge. Ungefähr 5'000 Objekte verschiffte er in die USA, wo sie bis heute im ‹Natural History Museum› in Yale liegen. Durch diese unschätzbaren Funde wurde er selbst zu einem reichen Mann. Heute kämpft die peruanische Regierung um die Rückgabe ihrer wertvollen Schätze. Als rechtsmässiger Eigentümer hat der peruanische Staat die Universität im Jahre 2008 verklagt und hofft diese wertvollen Gegenstände möglichst bald zurück zu erhalten.

Seit 1983 gehört Machu Picchu zum UNESCO-Weltkulturerbe.

**Zahlen und Fakten zum Tourismus in Machu Picchu**

Machu Picchu ist eine der grössten Touristenattraktionen Südamerikas. Heute klettern täglich 2'000 oder jährlich 750'000 Besucher/innen über die Stufen der besonderen Stadt.

Die Touristen werden von den Einheimischen *turistas* genannt. Einige Peruaner nennen die Reisenden oft auch etwas abschätzig Gringos, Amis, Bleichgesichter. Allein durch die Eintritte verdient der Staat etwa 25 Millionen Franken. Dazu kommen mehrere Hundert Millionen Franken für Hotelübernachtungen, Restaurantbesuche, Zug- und Taxifahrten. Somit erwirtschaftet die peruanische Tourismusindustrie 90 Prozent der Einnahmen allein durch den Tourismus aus der Region um Machu Picchu.

Aber der ständig wachsende Tourismusstrom belastet die umliegende Natur sehr. Dies in Form von Abgasen, Abfällen und dem Bau von neuen Strassen oder Eisenbahn- und Luftseilbahnlinien. Gegen den Bau einer Seilbahn von Aguas Calientes hinauf nach Machu Picchu wehrt sich die UNESCO. Es wird befürchtet, dass dessen Fertigstellung den Touristenstrom weiter ansteigen lassen würde. Die UNESCO fordert eine Reduktion der Besucherzahl auf 800 Menschen täglich, um das Weltkulturerbe nicht zu gefährden. Häufige Erdrutsche stellen sogar eine akute Gefahr für die Touristen dar.

**Unterhalt der Anlage**

Durch den Tourismus um Machu Picchu haben Peruaner/innen gesicherte Arbeit gefunden. Busfahrer führen die Touristen zu den Inka-Ruinen. Reiseführer führen sie durch das Labyrinth der Granithäuser. Bei regnerischem Wetter verkaufen Peruaner ihnen Regenumhänge. Ein Baugeologe ist damit beschäftigt, die Steine der Stadtanlage auf ihre Sicherheit zu überprüfen. Bauarbeiter reparieren und reinigen die Steine der Ruinen – eine sehr aufwändige Arbeit.

Wer Hunger hat, kann sich in der Imbissstube verköstigen lassen. In der Ruinenstadt selbst ist das Essen verboten. Aber vor dem Eingangstor befindet sich ein Imbissstand. Täglich werden hier 70 Liter Cola ausgeschenkt und 400 Sandwiches zubereitet. Eine Toilettenfrau kümmert sich um die saubere Toilettenanlage. Diese öffentliche Toilette wird von etwa 1'000 Kunden täglich benötigt. Diese verbrauchen pro Tag rund vier Kilometer Toilettenpapier. Träger tragen die Gepäcke der Abenteurer, welche den Inka-Pfad von Cuzco bis zur Stadtanlage hinauf selbst wandern, die steilen Berghänge hinauf. Einige peruanische Arbeiter sind mit dem Beseitigen des Mülls beschäftigt.

**Erläuterungen für die Lehrperson**

Die Schüler/innen sollen in kleinen Gruppen zu einer bestimmten Fragestellung eine Diskussion führen. Die Einteilung der Gruppen erfolgt über die unten aufgeführten Kärtchen.

Nachdem sie während zehn Minuten ihre Fragestellung erörtert haben, führen sie eine Diskussionsrunde im Klassenverband. Ihre Diskussionspunkte können an der Wandtafel oder auf Folien festgehalten werden. Die Ziele der Diskussion sind: selbständige Diskussionsführung, strukturiertes Festhalten der erarbeitenden Punkte, kritisches Nachdenken.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kulturerbe und Tourismus**Was ist Weltkulturerbe? |  | **Kulturerbe und Tourismus**Wem gehört das Weltkulturerbe? |
|  |  |  |
| **Kulturerbe und Tourismus**Positive Entwicklungen durch den Tourismus. |  | **Kulturerbe und Tourismus**Nachhaltige Entwicklung durch den Tourismus. |
|  |  |  |
| **Kulturerbe und Tourismus**Negative Auswirkungen des Tourismus. |  | **Kulturerbe und Tourismus**Eigene Gründe, selbst ein Weltkulturerbe zu besichtigen. |

Folgende Punkte etwa können in der Diskussion angeschnitten werden:

|  |  |
| --- | --- |
| **Kulturerbe und Tourismus****Was ist ein Weltkulturerbe?*** wertvolle Zeitzeugen aus der Vergangenheit
* Teil unserer Geschichte
* schützenswerte Kulturgut (Tempelanlagen, Schlösser, Burgen, Brücken…).
 | **Kulturerbe und Tourismus****Wem gehört das Weltkulturerbe?*** der ursprünglichen Bevölkerung
* dem Staat.
 |
| **Kulturerbe und Tourismus****Positive Entwicklungen durch den Tourismus*** wirtschaftliche Nutzen (Einnahmen aus dem Tourismus)
* soziale Auswirkungen (Schaffung von Arbeitsplätzen)
* es bewirkt und fördert die Identität des Landes mit dem Kulturgut
* es hilft Kulturstätten zu bewahren
* es unterstützt die Verständigung unter den Völkern.
 | **Kulturerbe und Tourismus****Nachhaltige Entwicklung durch den Tourismus*** Erhaltung der Kulturstätten
* sachgerechte Interpretation der Quellen
* die authentische Erfahrung der Besucher
* sachgerechte Verwendung von erzielten Einnahmen.
 |
| **Kulturerbe und Tourismus****Negative Auswirkungen des Tourismus*** hohe Reisetätigkeit
* erhöhter CO2-Ausstoss
* Strassenbau und Bereitstellung von Parkraum
* punktuelle Zerstörung der Landschaft, durch den Bau von Strassen, Bahnen…
* Das Kulturerbe wird zum Konsumfaktor, oberflächliche Begutachtung ersetzt die intensive Auseinandersetzung.
 | **Kulturerbe und Tourismus****Eigene Gründe, selbst einmal ein Weltkulturerbe zu besichtigen.*** Neugier
* Reiselust
* geschichtliches Interesse
* Vertiefung des Wissens über eine andere Kultur
* finanzielle Unterstützung und Erhalt des Weltkulturerbes.
 |